

Montag, 17. Januar 2022, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Pandemie erweckt das künstlerische Schaffen





Noch bis Ende März stellt Aline Stöger ihre Bilder im Grasbrunner Rathaus aus. Fotos: sab

Grasbrunn – Dass die Corona-Pandemie auch inspirieren und beflügeln kann, beweist die Taufkirchener Künstlerin Aline Stöger. 180 Bilder hat sie in den vergangenen zwei Jahren gemalt, eine Auswahl zeigt sie derzeit im Grasbrunner Rathaus.

Alle Bilder sind in Acryl, bereichert mit Swarovski Elementen oder gefertigt in Fließtechnik, stets jedoch signiert mit „Linchen“, den Kosenamen, den die 63-Jährige in Kindertagen von ihrer Schwester erhalten hat. Schon damals habe sie gerne gemalt, aber erst mal „was Richtiges gelernt“, wie es der Vater forderte. Heilpraktikerin ist sie geworden, durch die Pandemie hat sie sich wieder auf die Malerei besonnen, sich in den eigenen vier Wänden ein Atelier eingerichtet und dann „hat alles richtig Fahrt aufgenommen“, sagt Stöger.

Rathaus nur eine Zwischenstation

Das Grasbrunner Rathaus ist nur eine Station, Ausstellungen in Galerien werden folgen, erzählt die Künstlerin. Stögers Motive reichen von abstrakt bis gegenständlich, immer wieder taucht ihr Lieblingsbaum die Birke auf, die Tiermotive sind überwiegend im afrikanischen Stil, Giraffe, Zebra, Tiger und Leoparden hofft Stöger in natura auf einer künftigen Safari zu treffen. Von einem impressionistischen Hauch à la Monet zeugt die Reihe des Seerosenteichs.

„Ich bin breit aufgestellt als Mensch und das spiegelt sich auch in meinen Bildern wider“, sagt Stöger. Jedes Bild sei eine Projektionsfläche der Gedanken und Empfindungen und „daher auch nicht in einen konkreten Stil zu pressen.“ Die Ausstellung läuft bis 31. März im Grasbrunner Rathaus. SABINA BROSCHE